

**Lagebericht der
euromicron AG communication & control technology
Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

Rahmenbedingungen

Bereits Mitte 2009 begann sich die Weltwirtschaft von der Finanzkrise zu erholen und setzte in 2010 diesen Trend erfolgreich fort. So stieg das Welthandelsvolumen um 12% und erreichte damit ähnliche Werte wie zu Vorkrisenzeiten. Das BIP wuchs um 4,8%, wobei sich die Entwicklungs- und Schwellenländer mit einem Plus von 7,1% deutlich von den Industrienationen mit 2,7% absetzten und damit für die stärksten wirtschaftlichen Impulse sorgten. Von dem erstarkten Welthandel profitierten insbesondere die BRIC Staaten Brasilien, Russland, Indien und China, die wie erwartet die höchsten Steigerungsraten im BIP aufwiesen. China nahm hierin als Dreh- und Angelpunkt des globalen Handels eine exponierte Position ein. Einerseits belieferte es die weltweiten Märkte mit Massenwaren, andererseits partizipierten Exportnationen wie Deutschland oder Japan von seinem Bedarf an Investitionsgütern ebenso wie Länder, deren Rohstoffe für den Aufstieg der Milliardenvolkswirtschaft notwendig sind. Zudem gelang es China, die auslaufenden staatlichen Konjunkturprogramme über die wachsende Nachfrage der privaten Haushalte zu kompensieren. Jedoch mehren sich erste Anzeichen, dass das Wachstum in China im kommenden Jahr abnehmen wird. Insbesondere der Immobilienmarkt weist erste Merkmale einer Überhitzung auf, weshalb mittelfristig mit einer Aufwertung des Yuan gegenüber dem Dollar gerechnet wird, um dem Entstehen weiterer Blasen entgegenzutreten.

Eine Aufwertung des Yuan würde den USA helfen, ihr Handelsbilanzdefizit gegenüber China abzubauen und damit die zunehmende Abhängigkeit zu verringern. Davon losgelöst konnten die USA noch immer nicht ihre strukturellen Probleme wie den Preisverfall auf dem Immobilienmarkt, die hohe Arbeitslosigkeit und den schwachen privaten Konsum beheben. Die weitreichenden öffentlichen

Fördermaßnahmen führten zwar zu einer höheren Investitionsquote, jedoch fiel das Wirtschaftswachstum mit 2,6% unter den Erwartungen aus. Zur Belebung der Wirtschaft plant die US-Regierung für die kommende Periode Steuererleichterungen. Ob dies vor dem Hintergrund der enormen Staatsverschuldung ein geeignetes Mittel ist, bleibt abzuwarten.

Eine noch höhere Staatsverschuldung und Probleme mit einer starken Währung weist Japan auf. Allerdings kommen die meisten Gläubiger aus dem Inland, was die Abhängigkeit von anderen Staaten gering hält. Zudem überraschte Japan trotz der nachlassenden Dynamik in den Zielmärkten Südostasiens mit guten Wachstumszahlen von knapp 3%. Für das Jahr 2011 wird mit einem Nachlassen des Wirtschaftswachstums gerechnet, da finanz- und fiskalpolitische Maßnahmen durch den Staat weitestgehend ausgeschöpft sind.

In der Euro-Zone hat sich die wirtschaftliche Situation in den vergangenen zwölf Monaten sehr unterschiedlich entwickelt. Deutschland war mit einem Plus von 3,6% Spitzreiter und lag weit vor dem EU-Durchschnitt von 1,7%. Neben Deutschland konnten auch Länder wie Finnland oder die Slowakei von dem Aufschwung partizipieren. Italien und Frankreich hingegen enttäuschten mit Wachstumszahlen von 1,0% bzw. 1,6%. Weiterhin besorgniserregend stellt sich die aktuelle wirtschaftliche Situation in Griechenland, Irland, Spanien und Portugal dar. Einige dieser Staaten standen zu Beginn des Jahres 2010 kurz vor der Insolvenz und hatten dadurch die Eurokrise ausgelöst. Die drohenden Insolvenzen konnten erst durch ein massives Eingreifen der EU abgewendet werden, indem die betroffenen Länder mit finanziellen Hilfspaketen gestützt und zu einschneidenden Sparmaßnahmen in deren Haushalte verpflichtet wurden. Für die kommenden Perioden wird eine der dringlichsten Aufgaben sein, das Auseinanderdriften der Volkswirtschaften in der Eurozone aufzuhalten und finanzpolitische Entscheidungen besser aufeinander abzustimmen. Des Weiteren bedarf es der Stabilisierung des europäischen Bankensystems, das bis heute zu großen Teilen auf staatliche Hilfe angewiesen ist. Auch die Gefahr durch Attacken von Spekulanten auf die Gemeinschaftswährung wird nach den jüngsten

Erfahrungen eine der kommenden Herausforderungen bleiben. Jedoch machten insbesondere Frankreich und Deutschland klar, dass der Euro als Gemeinschaftswährung gesetzt ist und durch die Emission von Euro-Bonds wird es Spekulanten zukünftig deutlich schwerer fallen, gegen den Euro zu wetten.

Die Tatsache, dass die konjunkturelle Stimmung in der Eurozone insgesamt als positiv gewertet wird, ist weitestgehend auf den in Deutschland anhaltenden Aufschwung zurückzuführen. Die deutsche Wirtschaft schloss das Jahr 2010 mit einem Wachstum von 3,6% ab und befand sich beinahe wieder auf Vorkrisenniveau. Wie gewohnt erfreuten sich deutsche Güter einer hohen Nachfrage im Ausland und machten Deutschland erneut zu einem der exportstärksten Länder weltweit. Der entscheidende konjunkturelle Schub kam jedoch von der starken Binnennachfrage. So stiegen die Bruttoanlageinvestitionen um 5,5%, die öffentlichen Ausgaben legten um 2,2% zu und die privaten Haushalte konsumierten um 0,5% mehr als im Vorjahr. Das bereits im dritten Quartal 2010 optimistische Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft konnte sich zum Ende des Jahres 2010 abermals verbessern und lässt die deutschen Unternehmer positiv in die Zukunft blicken. Für den Arbeitsmarkt bedeutete dies, dass nur noch wenige Firmen das Instrument der Kurzarbeit in Anspruch nahmen und bei Dienstleistungs- und Industrieunternehmen neue Personaleinstellungen geplant sind. Bereits zum Ende des Jahres lag die Zahl der Beschäftigten bei knapp 40,5 Mio. und erreichte damit den höchsten Stand aller Zeiten. Die durchweg positiven Beschäftigungsprognosen lassen darauf schließen, dass der Konsum der privaten Haushalte auch weiterhin für konjunkturelle Stabilität sorgen wird. Zu dem Boom in der Binnenwirtschaft trug auch die Entspannung bei der Vergabepolitik von Krediten bei, womit es deutschen Unternehmen wieder leichter fiel, Projekte und Investitionen über Banken zu finanzieren. Die einzige Ausnahme stellte das Bauhauptgewerbe dar.

Für die Informations- und Telekommunikationsbranche ("ITK-Branche") lief es in 2010 deutlich besser als im Vorjahr. Bereits im 3. Quartal wies der für die ITK-Branche aussagekräftige Bitkom-Index mit 67 Punkten ein 10-Jahres-Hoch aus.

Diese Marke wurde im 4. Quartal nochmals übertroffen, weshalb für 2010 der Großteil der Unternehmen von einem Umsatzplus im Vergleich zum Vorjahr ausgeht und sich auch für das anschließende Geschäftsjahr Wachstumschancen ausrechnet. Insgesamt erzielte die ITK-Branche im Jahr 2010 ein Umsatzplus von 1,4 Prozent auf 142 Milliarden Euro, wohingegen noch im Frühjahr 2010 von einem Nullwachstum ausgegangen wurde. Auch für 2011 erwarten 84% aller ITK-Unternehmen steigende Umsätze und lediglich 6% einen Rückgang.

Angesichts der guten Geschäftsentwicklung ist bei zwei Drittel der Unternehmen eine Aufstockung des Personalbestands vorgesehen. In diesem Zusammenhang tritt immer deutlicher das Problem des Fachkräftemangels zu Tage. Dieses stellt bereits für 52% der Unternehmen ein Hemmnis dar und wird dauerhaft nur durch eine nachhaltigere Ausbildungspolitik in den Betrieben zu lösen sein. Keine Probleme hingegen werden in der Binnen- und Exportnachfrage sowie den Finanzierungsbedingungen gesehen. Deren Einfluss als Markthemmnis sank im Jahr 2010 stetig und spielt nach allgemeiner Einschätzung auch für das erste Quartal in 2011 nur eine untergeordnete Rolle.

Entwicklung des Geschäftsjahres 2010

euromicron ist ein führendes nationales, europäisch ausgerichtetes Systemhaus für Kommunikations-, Sicherheits- und Datennetze mit Herstellerkompetenz in der Lichtwellenleitertechnologie. Das Unternehmen bietet Kunden aus allen Branchen maßgeschneiderte und herstellerunabhängige Netzwerklösungen aus einer Hand. Das Leistungsspektrum umfasst die Planung, Implementierung und Wartung von Netzwerken sowie die Entwicklung, Herstellung und Distribution von Netzwerkkomponenten auf Basis von Kupfer-, Glasfaser- und drahtloser Technik. Das Produktportfolio beinhaltet aktive Netzwerkkomponenten, Steckverbindungen und Anschlusstechnik für Lichtwellenleiternetze, fertig konfektionierte Lichtwellenleiterkabel sowie Montage- und Messgeräte. Die Komponenten finden ihre Anwendung in WAN- und LAN-Netzen zur Datenkommunikation von Rechenzentren sowie der Medizin- und Sicherheitstechnik.

Die euromicron vereinigt als integriertes Systemhaus mit Herstellerkompetenz Entwicklungs-, Projektierungs-, Beratungs- und Distributions-Knowhow auf höchstem Level. Neben der euromicron AG als Muttergesellschaft gehören dem Konzern 18 Tochterunternehmen an, die in den Konzernabschluss einbezogen werden. Den Schwerpunkt der regionalen Aufstellung bildet der deutschsprachige Markt, was eine intensive Betreuung der überwiegend deutschen Kunden ermöglicht. Im Rahmen der Internationalisierung wurden in Österreich und Italien weitere Konzernunternehmen erworben sowie Niederlassungen in Polen, Portugal und Frankreich gegründet.

Der euromicron Konzern unterteilt sich dabei in die beiden Berichtssegmente euromicron Nord und euromicron Süd, die dabei die Steuerungseinheiten im euromicron Konzern darstellen. An der Spitze des Managements des euromicron Konzerns stehen zwei Vorstandsmitglieder. Das operative Geschäft wird von den Tochterunternehmen betrieben, deren Geschäftsführer direkt an den Vorstand berichten.

Die strategische Ausrichtung wird vom Konzernvorstand festgelegt und ihre Umsetzung über die kontinuierliche Berichterstattung und Kommunikation zwischen Holding und operativen Gesellschaften gewährleistet.

Die euromicron AG übernimmt als strategische Management-Holding für den Konzern zentrale Aufgaben aus den Bereichen Controlling, Finanzen, Personal, Einkauf, IT sowie Public & Investor Relations. Sie wirkt steuernd und kontrollierend auf das operative Geschäft der einzelnen Beteiligungsgesellschaften ein.

Durch die langfristig praktizierte Strategie des euromicron-Konzerns, sorgsam mit den Ausgaben umzugehen und gleichzeitig im Rahmen der Build-and-Integrate-Strategie sämtliche Technologien an allen deutschen Standorten verfügbar zu machen und damit den Kunden optimal beraten und betreuen zu können, kann der euromicron-Konzern die Erholung der nationalen Wirtschaftsentwicklung aktiv nutzen und das operative Geschäft weiter ausbauen.

Es ist uns gelungen, die Kostenstrukturen konzernweit weiter zu senken und Prozesse zu optimieren. Der Fokus auf das noch nicht realisierte Potenzial zur erfolgreichen Entwicklung der Ertragskraft in den kommenden Jahren ist wesentlicher Bestandteil der intensiv verfolgten Build-and-Integrate-Strategie. Die Integration und Zusammenlegung von hoch spezialisierten Mitarbeitern und Standorten hin zu einer homogenen Lokalpräsenz mit umfassendem Know-how im gesamten Bereich der Netzwerkinfrastruktur bildeten den absoluten Schwerpunkt im abgelaufenen Geschäftsjahr. Wir bleiben der Maxime treu, den Ausbau von Technik, Marktzugang und Marktvolumen zu steigern, darüber hinaus aber auch den Einstieg in neue, zukunftsweisende Märkte und Geschäftsfelder, wie z.B. den wachsenden Anforderungen des Gesundheits- und Pflegebereichs, nachzukommen.

Zur Abrundung des integrierten Portfolios erwarb die euromicron AG mit notariellem Vertrag vom 28. Dezember 2010 die Avalan GmbH, Spiesen-Elversberg, einschließlich deren Tochtergesellschaft GLT GmbH, Spiesen-Elversberg. Der Erwerb der Gesellschaften stärkt die Präsenz der euromicron im Saarland und eröffnet den Zugang zum Markt in Luxemburg. Die Avalan ist ein Systemhaus mit Kompetenz in den Bereichen ITK-Netzwerke und Kommunikationslösungen.

Zur Stärkung der euromicron im Markt in Österreich und zur Etablierung unseres Marktzugangs nach Osteuropa erwarb die euromicron Holding GmbH mit notariellem Vertrag vom 9. Dezember 2010 die LEONI NBG Fiber Optics GmbH, Gmünd, Österreich, die im Dezember 2010 in euromicron NBG Fiber Optics GmbH umfirmiert wurde. Die euromicron NBG Fiber Optics GmbH ist als Komplettanbieter im FTTH Markt von der Herstellung über die Distribution bis hin zur Implementierung komplexer Komplettsysteme im österreichischen und deutschen Markt präsent.

Mit notariellem Vertrag vom 9. Dezember 2010 erwarb die euromicron Holding GmbH die LEONI WCS Benelux B.V., SV Amersfoort, Niederlande, die im Dezember 2010 in WCS Fiber Optic B.V. umfirmiert wurde. Die WCS Fiber Optic B.V. stärkt wie auch die euromicron NBG Fiber Optics die Kompetenz der euromicron als Entwickler und Hersteller im Bereich Lichtwellenleiter und ist in den Benelux Ländern aktiv.

Die interne Konsolidierung wurde mit notariellem Vertrag vom 12. Januar 2010 fortgeführt, so erwarb die euromicron AG die restlichen 20% der Anteile der NetWays Netzwerk Consulting GmbH, Ettlingen. Die NetWays Netzwerk Consulting GmbH, Ettlingen, wurde mit notariellem Vertrag vom 17. August 2010 mit Wirkung zum 1. Januar 2010 auf die euromicron solutions GmbH – ein Unternehmen der euromicron Gruppe, Mainz, verschmolzen. Ebenso wurde die FED Gesellschaft für Fernmeldetechnik, Elektrotechnik und Datentechnik mit beschränkter Haftung, Darmstadt, mit notariellem Vertrag vom 29. März 2010 mit Wirkung zum 1. Januar 2010 auf die euromicron solutions GmbH – ein Unternehmen der euromicron Gruppe, Mainz, verschmolzen. Mit diesen Schritten ist es uns gelungen, eine schlagkräftige Systemhauseinheit im Süden zu generieren, die sämtliche lichtwellenleiter- oder kupferbasierten Technologien beherrscht und den Kunden optimal aus einer Hand bedienen kann.

Mit notariellem Vertrag vom 17. August 2010 wurde die SSM Service Gesellschaft mbH mit Sitz in Hamburg mit Wirkung zum 1. Januar 2010 auf die euromicron systems GmbH – ein Unternehmen der euromicron Gruppe, Essen, verschmolzen. Weiterhin wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2010 auf die euromicron systems GmbH mit notariellem Vertrag vom 23. März 2010 die Engel Technik GmbH sowie die Engel Vermietungs- und Servicegesellschaft mbH, beide mit Sitz in Haan, verschmolzen. Zuvor hatte die euromicron AG sämtliche Anteile an der Engel Technik GmbH zu Buchwerten von der Engel Vermietungs- und Servicegesellschaft mbH erworben.

Die Skyline Communication Systems GmbH mit Sitz in Hamburg und einer Zweigniederlassung in Kaarst wurde mit notariellem Vertrag vom 10. Juni 2010 mit Wirkung zum 1. Januar 2010 auf die SKM Delwave GmbH – ein Unternehmen der euromicron Gruppe, München, verschmolzen. Die Firmierung der SKM Delwave GmbH wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17. August 2010 in SKM Skyline GmbH geändert, der Firmensitz ist weiterhin München.

Im Rahmen des Erwerbs von 80 % der Anteile an der Microsens GmbH & Co. KG, Hamm, im Jahr 2006 erhielten die Minderheitengesellschafter ein Andienungsrecht

und die euromicron AG eine Kaufoption bezüglich der verbleibenden 20 % der Anteile. Der Ausübungszeitraum wurde im Geschäftsjahr 2010 vertraglich neu auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 festgelegt.

Im abgelaufenen Berichtsjahr 2010 haben wir im Zuge der Organisationsentwicklung Projektmaßnahmen zur Optimierung der genutzten IT - Systeme abgeschlossen. Die vorbereitenden grundlegenden Arbeiten für einheitliche Prozessabläufe und -definitionen in der gesamten Gruppe wurden zu einem großen Teil im Berichtszeitraum abgeschlossen und werden in der Integrationsphase weiter verfolgt.

Die Umsatz- und Ertragskraft konnte sich im Berichtsjahr 2010 in beiden Berichtssegmenten Nord und Süd weiter verbessern. Die Unternehmen profitieren von der nach wie vor hohen Investitionsnotwendigkeit der großen Carrier in den Ausbau der High-Speed-Netze wie auch der Industrie, die ihre Datenübertragung modernisiert, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Das in der Vergangenheit erfolgte umsichtige und vorausschauende Kostenbewusstsein, permanente Prozessanpassungen und laufende Optimierungen haben diesen Erfolg ermöglicht. Ein vorausschauendes Kostensenkungsprogramm zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres zur Absicherung der prognostizierten Ergebnisse konnte die positive Ertragsentwicklung absichern.

Die international ansässigen Unternehmen und Unternehmensteile der euromicron in Italien, Polen und Frankreich konnten die gesetzten Ziele in Umsatz und Ertrag bestätigen.

Die euromicron Austria konnte im Jahr 2010 den Restrukturierungsprozess abschließen und sämtliche für das Geschäft notwendigen Zertifizierungen im Netzwerkgeschäft erlangen. Damit ist die Basis für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung in der Zukunft gelegt. Die Durchdringung bei Schlüsselkunden im österreichischen Markt konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits realisiert werden, die erzielten Umsätze konnten die Kostenstruktur noch nicht decken.

Den Standort Österreich haben wir gezielt durch den Zukauf der euromicon NBG Fiber Optics GmbH in Gmünd gestärkt und können nun die Kunden in allen Netzwerkbelangen sowohl bei kupfer- als auch bei glasfaserbasierenden Systemlösungen kompetent beraten und betreuen.

Zur weiteren erfolgreichen Entwicklung der euromicon werden wir, wie auch in der Vergangenheit, auf effiziente und flexible Kostenstrukturen achten.

Aktienkurs und Investor Relations

Die im Prime Standard gehandelte Aktie der euromicon AG startete mit einem Kurs von EUR 15,66 deutlich besser in das Geschäftsjahr 2010 als noch im Vorjahr (Kurs in 2009: EUR 9,98). Nach einer moderaten Entwicklung im ersten Quartal zeigte die Aktie der euromicon AG ab dem zweiten Quartal eine starke Performance, die auch durch die unterjährige Kapitalerhöhung 2010 nicht beeinträchtigt wurde. Vielmehr gewann die Aktie über das Jahr hinweg weiter an Stabilität hinzu und lag ab dem vierten Quartal durchgehend über EUR 20,00. Die Aktie schloss zum Jahresende mit EUR 21,60 um beinahe 40% verbessert gegenüber dem Vorjahr (EUR 15,62) und erreichte eine Marktkapitalisierung von über EUR 110 Mio. (Vorjahr: EUR 73 Mio.).

Zur Stärkung der Eigenkapitalquote und wirtschaftlichen Flexibilität führte die euromicon AG am 7. Mai 2010 eine Eigenkapitalerhöhung durch. Insgesamt wurden 465.999 neue Aktien zu einem Preis von EUR 16,50 am Markt platziert, was die Anzahl der Aktien auf 5.125.999 Stück erhöhte. Dem Unternehmen flossen durch die Kapitalerhöhung liquide Mittel von rund EUR 7,7 Mio. zu und das Grundkapital stieg um knapp EUR 1,2 Mio. auf EUR 13,1 Mio. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde durch die Ausgabe neuer Stückaktien nicht negativ beeinflusst. Aufgrund der ausgezeichneten Fundamentaldaten der euromicon AG stieg dieses sogar um 12% auf EUR 2,42 an (Angabe aus dem IFRS-Konzernabschluss der euromicon AG entnommen).

Die wachsende Attraktivität und die erhöhte Wahrnehmung der euromicon Aktie auf dem Kapitalmarkt zeigten sich auch in dem gestiegenen Volumen der gehandelten Aktien. Lag das Volumen der gehandelten Aktien in 2009 noch bei 1,9 Mio. Stück,

betrug das Volumen im Jahr 2010 über 6,2 Mio. mit einem Gesamtumsatz von EUR 115,8 Mio. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch Investorengesprächen und Roadshows, auf denen der Vorstand der euromicron AG den persönlichen Kontakt zu den Kapitalgebern intensiv pflegte. Der direkte Kontakt zum Kapitalmarkt ermöglichte im November 2010 die reibungslose Platzierung der eigenen Anteile, in der die verbliebenen 157.234 Aktien zu einem Durchschnittskurs von EUR 21,00 über die Börse verkauft wurden. Die Bruttoemission in Höhe von EUR 3,3 Mio. wurde unter anderem dafür genutzt, die zu Jahresende realisierten Unternehmensakquisitionen zu finanzieren. Ebenfalls gelang die geräuschlose und für den Aktienkurs förderliche Umplatzierung von rund 30% der gehandelten Aktien, die sich im Vorjahr noch im Besitz von Wyser Pratte & Co. und der Nord LB befanden.

Aus der Resonanz des Kapitalmarkts wurde deutlich, dass von den Investoren insbesondere die Verlässlichkeit sowie die nachhaltig angelegte Unternehmensführung der euromicron AG geschätzt wurden. So wurden die im Geschäftsjahr 2009 erwirtschafteten Gewinne nur zur Hälfte ausgeschüttet, um mit den übrigen Erlösen operative Themen vorantreiben zu können.

Als mittelständisches Hightech-Unternehmen profitiert die euromicron AG von dem Vertrauen nationaler und internationaler Anleger in den deutschen Aktienmarkt. Hier können bei vergleichsweise geringen Risiken exzellente Renditen erwirtschaftet werden. Daran wird der Aktienkurs der euromicron AG auch im kommenden Geschäftsjahr partizipieren.

Insgesamt bestätigen die Kaufempfehlungen der Analysten von Close Brothers, Bankhaus Lampe und equinet den bisherigen Kapitalmarktkurs des euromicron Vorstands, womit die euromicron Aktie erneut Ihrem Anspruch als attraktives Investment im Small Cap Segment gerecht wird.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2010 sank die Bilanzsumme der euromicron AG um rd. 1,5% auf EUR 153,0 Mio. (Vorjahr: EUR 155,4 Mio.).

Das Anlagevermögen entspricht mit EUR 120,4 Mio. (Vorjahr: EUR 118,2 Mio.) rd. 79% (Vorjahr: 76%) des Gesamtvermögens. Grund für den Anstieg waren im Wesentlichen Akquisitionen der euromicron AG und Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften, die zu einer Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen geführt haben. Gegenläufig wirkte die im Geschäftsjahr erfolgte Abschreibung der Beteiligung an der euromicron austria GmbH auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Zudem haben sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen durch Tilgungen vermindert. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch das Eigenkapital liegt bei 81% (Vorjahr: 78%).

Das Umlaufvermögen in Höhe von EUR 32,6 Mio. (Vorjahr: EUR 37,1 Mio.) besteht im Wesentlichen aus Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Diese betragen zum 31. Dezember 2010 EUR 27,6 Mio. (Vorjahr: EUR 27,8 Mio.). Die sonstigen Vermögensgegenstände sanken um rd. EUR 1,0 Mio, was insbesondere auf niedrigere Steuererstattungsansprüche zurückzuführen ist. Der Bestand an Wertpapieren hat sich um EUR 2,4 Mio. reduziert, was auf den Verkauf der eigenen Aktien zurückzuführen ist.

Das Eigenkapital der euromicron AG beträgt EUR 97,7 Mio. (Vorjahr: EUR 92,5 Mio.), was einer Eigenkapitalquote von 63,8% (Vorjahr: 59,5%) entspricht. Das Eigenkapital ist unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2009 um EUR 5,2 Mio. oder 5,6% gestiegen. Durch den Verkauf der insgesamt 157.234 eigenen Anteile zu einem Durchschnittskurs von EUR 21,00 flossen dem Unternehmen rd. EUR 3,3 Mio. zu, wodurch die Kapitalrücklage um rd. EUR 0,9 Mio. anstieg. Die im Vorjahr ausgewiesene Rücklage für eigene Anteile in Höhe von rd. EUR 2,4 Mio. wurde im Rahmen der Veräußerung der eigenen Anteile in die freie Gewinnrücklage eingestellt, aus der sie ursprünglich gebildet wurde. Die Gewinnrücklagen reduzierten sich um rd. EUR 0,3 Mio. aufgrund der Verrechnung

passiver latenter Steuern, die aus der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zum 1.1.2010 resultierten.

Eine weitere Auswirkung auf das Eigenkapital hatte die durchgeführte Eigenkapitalerhöhung. Hierdurch erhielt die euromicron AG rd. EUR 7,7 Mio. flüssige Mittel. Davon flossen EUR 1,2 Mio. in das Grundkapital und EUR 6,5 Mio. in die Kapitalrücklagen. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 465.999 Aktien zu einem Preis von EUR 16,50 je Aktie ausgegeben.

Sowohl der Verkauf der eigenen Aktien als auch die Kapitalerhöhung führten zu einer Erhöhung der Kapitalrücklagen von insgesamt EUR 7,4 Mio.

Die Finanzverbindlichkeiten sanken um EUR 6,4 Mio. von EUR 58,8 Mio. auf EUR 52,4 Mio. Hierin enthalten ist auch ein unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenes Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 10,0 Mio. Von der zum Bilanzstichtag in Anspruch genommenen Fremdfinanzierung bei Kreditinstituten und Versicherungen in Höhe von EUR 52,4 Mio. sind EUR 13,6 Mio. mittel- und langfristig ausgelegt. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 38,8 Mio. dienen der Finanzierung des Betriebsmittelbedarfs der Beteiligungen, insbesondere der projektbezogenen Zwischenfinanzierung der Projektgesellschaften.

Die Nettoverschuldung (flüssige Mittel und Wertpapiere abzüglich zinstragender Verbindlichkeiten) konnte zum Bilanzstichtag um 3,0 auf EUR 50,2 Mio. gesenkt werden (Vorjahr: EUR 53,2 Mio.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sanken um EUR 1,7 Mio. auf EUR 0,7 Mio. an (Vorjahr: EUR 2,4 Mio.).

Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten ist mit EUR 1,0 Mio. auf die Kaufpreisverbindlichkeit aus dem im Dezember 2010 erfolgten Erwerb der Anteile an der Avalan GmbH, Spiesen-Elversberg, einschließlich deren Tochtergesellschaft GLT GmbH, Spiesen-Elversberg zurückzuführen

Die Erträge aus Beteiligungen und die Erträge aus den Ergebnisabführungsverträgen konnten im Geschäftsjahr 2010 um EUR 2,5 Mio. auf EUR 14,9 Mio. (im Vorjahr EUR 12,4 Mio.) gesteigert werden.

Die operativen Kosten der Gesellschaft belaufen sich auf EUR 10,3 Mio. (Vorjahr: EUR 5,6 Mio.), aufgeteilt in EUR 2,5 Mio. Personalkosten (Vorjahr: EUR 2,5 Mio.), EUR 0,1 Mio. Abschreibungen (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) und EUR 7,7 Mio. sonstige betriebliche Aufwendungen (Vorjahr: EUR 3,1 Mio.). Die Personalaufwendungen konnten trotz steigender Investitionen in die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Für die Neuausrichtung des Geschäfts in Österreich und zur Verbesserung der Finanzstruktur wurde auf einen Teil der Forderungen aus dem Cash Pool verzichtet, was zu einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um EUR 3,0 Mio. führte. Der verbleibende Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf erhöhte Aufwendungen für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem DPR-Verfahren, der Kapitalerhöhung, den Wertpapierleihegeschäften und sonstigen Projekten sowie auf erhöhte Messekosten zurückzuführen. Der Anstieg der Zinsaufwendungen und Zinserträge ist insbesondere durch im Geschäftsjahr 2010 durchgeführte Wertpapierleihegeschäfte bedingt, die zu einem Anstieg der Zinsaufwendungen und -erträge um jeweils EUR 5,1 Mio. führten. Vergleichbare Geschäfte wurden im Geschäftsjahr 2009 nicht abgeschlossen.

Das Finanzergebnis hat sich im Geschäftsjahr 2010 um EUR 4,4 Mio. auf EUR -4,7 Mio. (Vorjahr EUR -0,3 Mio.) vermindert. Dies ist im Wesentlichen auf Aufwendungen aus der Abschreibung der Beteiligung an der euromicron austria GmbH, Seekirchen, in Höhe von rd. EUR 3,9 Mio. auf den niedrigeren beizulegenden Wert zurückzuführen. Zudem sind die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens um EUR 0,9 Mio. zurückgegangen, was mit EUR 0,8 Mio. durch niedrigere Zuschreibungen zu Wertpapieren bedingt ist. Die im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen und Erträge aus Wertpapierleihegeschäften gleichen sich innerhalb des Finanzergebnisses aus.

Die günstigen Zinssätze und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Banken und Kreditinstituten ermöglichte eine erneute Reduzierung der Zinsaufwendungen aus Fremdfinanzierung um EUR 0,3 Mio. auf EUR 2,4 Mio. (Vorjahr: EUR 2,7 Mio.). Die Verzinsung der überwiegenden Anzahl der Finanzverbindlichkeiten ist variabel und basiert auf Euribor-Basis. Der durchschnittliche Zinssatz aller Darlehen (kurz- und langfristig) zum 31. Dezember 2010 liegt bei 2,03% (Vorjahr 2,78%).

Insbesondere aufgrund der Sonderbelastungen durch die abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen für die Tochtergesellschaft in Österreich sank der Jahresüberschuss der euromicron AG um EUR 5,4 Mio. auf EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: EUR 6,8 Mio.). Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von EUR 1,10 auszuschütten.

Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Finanzmittelfonds EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 2,0 Mio.), dies entspricht einer Verringerung gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,0 Mio. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf EUR 5,3 Mio (Vorjahr EUR 10,4 Mio.). Dieser Mittelzufluss ergibt sich im Wesentlichen aus dem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 1,4 Mio. erhöht um nicht zahlungswirksame Aufwendungen aus der Beteiligungsabschreibung und dem Forderungsverzicht gegen die euromicron austria GmbH (in Summe EUR 6,9 Mio.). Gegenläufig wirkten insbesondere die Zunahme der Forderungen und anderer Aktiva (Cashflow-Effekt: EUR -1,3 Mio.) bzw. die Abnahme der Verbindlichkeiten und anderer Passiva (Cashflow-Effekt: EUR -0,6 Mio.), die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt EUR -6,4 Mio. (Vorjahr EUR 6,0 Mio.) und resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften vermindert um Einzahlungen aus der Tilgung von an verbundene Unternehmen begebene Ausleihungen. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (EUR 0,1; Vorjahr: Mittelabfluss in Höhe von EUR -7,2 Mio.) resultiert aus den Einzahlungen aus der im Geschäftsjahr erfolgten Kapitalerhöhung und aus dem Verkauf der eigenen Aktien (in Summe EUR 11,0 Mio.). Diesem stehen die Dividendenzahlung (EUR -4,5 Mio.) sowie der Nettoabfluss aus der Tilgung von Bankverbindlichkeiten (EUR -6,4 Mio.) gegenüber.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Rechtlicher Hintergrund und Definition eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS/RMS)

Kapitalgesellschaften im Sinne des § 264d HGB müssen gemäß § 289 Abs. 5 HGB im Lagebericht eine Darstellung der wesentlichen Merkmale des IKS/RMS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschreiben. Das rechnungslegungsbezogene IKS/RMS beinhaltet alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen bilanzrechtlichen Vorschriften.

Grundsätzliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des IKS innerhalb der euromicron AG und der euromicron Gruppe stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt sowie Vermögenswerte und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Regelungsaktivitäten gewährleisten ebenfalls, dass durch die Buchungsunterlagen eine verlässliche und nachvollziehbare Dokumentation über die Geschäftsvorfälle zur Verfügung stehen.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollmaßnahmen bilden die wesentlichen Elemente des IKS der Berichtsgesellschaft. Neben manuellen Prozesskontrollen - wie z.B. dem „Vier-Augen-Prinzip“ - sind auch maschinelle IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Kontrollen. Damit ist sichergestellt, dass die Finanzbuchhaltung über den Status sämtlicher Belege zeitnah informiert ist, was das Risiko, Sachverhalte bilanziell nicht vollständig und nicht richtig zu erfassen, erheblich reduziert. In Arbeitsanweisungen werden Funktionstrennung und Vier-Augen-Prinzip zwingend vorgeschrieben bzw. sind zum

Teil systemseitig implementiert. Die strikte Einhaltung dieser Maßnahmen reduziert auch die Möglichkeit zu dolosen Handlungen.

Regelmäßige Schulungen stellen sicher, dass die MitarbeiterInnen des Rechnungswesens über rechtliche Änderungen, welche Auswirkungen auf die Abschlusserstellung haben können, informiert sind. Ferner stehen Gesetzestexte und deren Kommentierungen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

Sonstige Prüfungsorgane wie der Aufsichtsrat und der Abschlussprüfer sind mit prozessunabhängigen Prüfungs- und Kontrolltätigkeiten in das Kontrollumfeld der Gesellschaft einbezogen. Insbesondere die Prüfung der Abschlüsse durch unseren Abschlussprüfer bildet eine weitere wesentliche prozessunabhängige Kontrollmaßnahme im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken

In Bezug auf die Rechnungslegung besteht insbesondere das Risiko, dass der zu veröffentlichende Jahresabschluss Fehler enthält, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken können. Dieses Risiko besteht bei der Abbildung ungewöhnlicher oder besonders komplexer Geschäftsvorfälle sowie bei sonstigen Geschäftsvorfällen, die nicht routinemäßig verarbeitet werden und daher mit einem relativ hohen inhärenten Risiko behaftet sind.

Sonstige Aspekte

Das Rechnungswesen ist bei der Abschlusserstellung zum Teil auch auf Daten und Informationen aus anderen Organisationseinheiten der euromicron Gruppe angewiesen. Wichtig für die Prüfung der Werthaltigkeit von Beteiligungen und von anderen Vermögenswerten ist insbesondere die Planungsrechnung, die von den jeweiligen Tochterunternehmen in Abstimmung mit dem Controllingbereich der euromicron AG erstellt und vom Vorstand der euromicron AG genehmigt wird. Treasury stellt die zur bilanziellen Darstellung von derivativen Finanzinstrumenten

benötigten Daten zur Verfügung. Diese von anderen Organisationseinheiten bereitgestellten Daten werden im Rechnungswesen auf Plausibilität geprüft und mit den betroffenen Einheiten diskutiert, bevor diese Daten für die Abschlusserstellung weiter verarbeitet werden.

Risikomanagementsystem

Die euromicron AG und ihre Beteiligungsgesellschaften sind der Verpflichtung des Gesetzgebers nachgekommen und führen seit dem Jahr 2000 ein umfassendes Risikomanagementsystem. Das Risikomanagement des euromicron Konzerns ist daraufhin ausgerichtet, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennen und Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten kann.

Das Risikomanagementsystem ist ein integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses in allen Beteiligungsunternehmen.

Ziel ist die systematische Identifizierung, Beurteilung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken. Unter der Berücksichtigung definierter Risikokategorien werden die wesentlichen Risiken unter dem Gesichtspunkt der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenshöhe bewertet, die Kommunikation und Berichterstattung über relevante Risiken wird durch festgelegte Wertgrenzen gesteuert.

Darüber hinaus werden in regelmäßigen Abständen im Rahmen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems die Risiken, auch hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses im Rahmen eines Risikomonitoring auf ihre Aktualität überprüft. Unterstützt wird dies durch ein konzernweit genutztes und zentral gesteuertes MIS System. Für die Einhaltung einheitlicher Standards im Konzernrechnungslegungs- und Risikomanagementsystem dient eine konzerneinheitliche Richtlinie.

Die Risiken der euromicron-Beteiligungsgesellschaften liegen, wie in den Vorjahren, im Wesentlichen in den konjunkturellen Rahmendaten, insbesondere der an-

haltenden Strukturprobleme speziell des innerdeutschen Marktes sowie in den internationalen europäischen Märkten.

Da die euromicron Konzerngesellschaften derzeit nur unwesentliche Geschäftsbeziehungen in Volkswirtschaften außerhalb der Euro-Zone betreiben wirken sich Verwerfungen in diesen Zonen grundsätzlich nicht auf uns aus.

Die erneut gute Entwicklung im Bereich der Banken und Versicherungen gibt eine gewisse Frühindikation auf die zu erwartende konjunkturelle Entwicklung, sodass die grundsätzlichen Risiken unserer Märkte beherrschbar erscheinen.

Das Investitionsverhalten der großen Carrier war im Berichtsjahr so erfreulich wie bereits in den letzten Jahren. Da die Carrier durch den rasanten technologischen Fortschritt, die Anforderungen der Kunden und durch die Defizite in ihren etablierten Netzwerkstrukturen getrieben werden, weiterhin hohe Investitionsbudgets bereitzustellen, erwarten wir von dieser Entwicklung auch im kommenden Jahr profitieren zu können. Auch gehen wir davon aus, dass die Nischenmärkte für Sicherheitsnetze weiter überproportional wachsen werden.

Dem Wettbewerbsdruck wirkt die euromicron Gruppe auch mit der Konzentration seiner Geschäfte und Prozesse in der laufenden Build-and-Integrate-Phase entgegen, in deren Fokus die gesamtheitliche Planung, Beratung und Implementierung von komplexen Netzwerklösungen steht.

Dies betrifft weniger die einzelnen Produktverkäufe als mehr die in der Wertschöpfung deutlich höher anzusiedelnden Lösungsverkäufe. Die Anzahl von Wettbewerbern in diesem Markt ist überschaubar und besteht im Wesentlichen aus wenigen größeren Marktteilnehmern und Generalunternehmern. Durch die kurzen Informations- und Entscheidungswege sowie der Möglichkeit innerhalb der euromicron Gruppe, laufend auf die Entwicklungsabteilungen der Herstellerbetriebe zuzugreifen, haben wir den Vorteil der Flexibilität des Mittelstandes mit den Vorzügen eines Konzerns vereint.

Die bereits erfolgten und noch geplanten Verschmelzungen von Beteiligungen führen zu größeren Einheiten, welche die Marktrisiken besser bewältigen können, aber durch ihre mittelständische Größe flexibel bleiben, um alle Chancen schnell aufzugreifen und umzusetzen. Darüber hinaus können durch eine optimierte interne Kommunikation und den Wegfall von mehrfach vorhandenen Einzelfunktionen Synergiepotenziale gehoben werden.

Wechselkursrisiken zwischen Dollar und Euro sowie negative Auswirkungen aus politisch instabilen Weltregionen haben derzeit wenig Einfluss auf unsere Gruppe, da der euromicron-Konzern überwiegend in Deutschland bzw. im Euro-Wirtschaftsraum tätig ist. Möglichkeiten für Wechselkursabsicherungen werden laufend geprüft und bedarfsgerecht abgeschlossen.

Unternehmen, die im Beschaffungsmarkt in Fernost auf Basis Dollar einkaufen, haben kurzfristige fremdwährungsbasierte Verkaufspreislisten, sodass sich aktuell auch aus den Beschaffungsmärkten außerhalb des Euro-Raums kein wesentliches Risiko erkennen lässt.

Die weitreichenden Risiken für die euromicron AG liegen überwiegend in der dauerhaften Werthaltigkeit ihrer Beteiligungen, deren Ertragskraft sowie der Werthaltigkeit der Finanzierung der Beteiligungen im Rahmen des Cash-Pooling. Diese Risiken, die in direkter Verbindung zu den Risiken der Beteiligungsgesellschaften stehen, werden durch unser permanentes und standardisiertes Managementinformationssystem laufend überwacht, bewertet und mit Maßnahmen unterlegt. Aufgrund der flachen Hierarchien im Konzern, kurzer Informationswege und laufender Kommunikation auf allen Ebenen der Unternehmen ist ein frühzeitiges Erkennen der Risiken und ein effektives Gegensteuern gegeben.

Die euromicron AG beurteilt ihre Beteiligungen unter anderem nach dem Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit sowie Cash Flow basierter Ziele. Der Geschäftsverlauf wird unterjährig anhand der vorgelegten Umsatz-, Ertrags- und Auftragszahlen sowie der Liquiditäts-, Rentabilitäts- und weiterer Kennzahlen im Vergleich zur Planung bewertet. Im Verlauf eines Geschäftsjahres werden drei Erwartungsrechnungen mit Prognosen zum Jahresende erstellt. Für Investitions- und

Geschäftsentscheidungen in den schnelllebigen Technologiemarkten sind allerdings weitaus mehr Kriterien als reine Kennzahlen notwendig, die durch permanentes Monitoring und Reviews erarbeitet werden. Getragen und unterstützt wird dies durch die operative Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit der Konzerngesellschaften. Die Unternehmensleitung stützt sich bei ihren Entscheidungen auch auf die Analyse der im Prozess beteiligten Spezialisten und Kompetenzverantwortlichen, die über umfangreiche Markt-, Produkt- und Branchenkenntnisse verfügen. Herangezogen wird eine Vielzahl unterschiedlicher Bewertungskriterien, angepasst an den jeweiligen Einzelfall. Die Gesellschaften werden permanent durch das Beteiligungscontrolling der euromicron AG begleitet, Abweichungen umgehend identifiziert und Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Im Geschäftsjahr 2010 hat die euromicron AG den Kontakt zu den Banken weiter intensiviert und regelmäßig die Strategie und Geschäftspolitik mit den Banken erörtert, um beurteilen zu können, ob die einzelne Bank als verlässlicher Partner für die Finanzierung des Konzerns angesehen werden kann oder ob die Gefahr eines Ausstiegs aus dem euromicron-Engagement droht. Alle Finanzierungspartner haben ihr bestehendes euromicron-Engagement bestätigt, das gute Rating der Gesellschaft gewürdigt und darüber hinaus eine Ausweitung der Geschäftsbeziehung angeboten. Von besonderer Bedeutung ist die Aussage aller Finanzierungspartner, dass die euromicron AG für sich alleine betrachtet als „risikoloses Engagement“ bewertet wird. Für die euromicron AG bedeutet dies aus heutiger Sicht, dass die Finanzierung des Konzerns gesichert erscheint und kein Risiko darstellt.

Darüber hinaus hat sich die euromicron AG für die Optimierung und das Monitoring des working capital sowie der Finanzierungsstruktur personell verstärkt. Somit werden Veränderungen im Bezug auf die Liquiditätssituation der euromicron AG sowie des Konzerns permanent überprüft.

Die Nettoverschuldung der euromicron AG befindet sich zwar noch nicht auf ihrem optimalen Niveau, jedoch bedingt die typische periodische Projektfinanzierung eine permanente bilanzielle Verschiebung. Dies führt dazu, dass die Abrechnungen in Richtung unserer Kunden schwerpunktmäßig zum Jahresende durchgeführt wurden,

und die Geldeingänge folglich im ersten Quartal zu erwarten sind. Ein Ziel für das Geschäftsjahr 2011 ist, die Verschuldung der euromicron AG angemessen zurückzuführen, um das Risiko für die euromicron AG im Bereich der Fremdfinanzierung abzusenken. Wir wollen sicherstellen, dass das latente Risikopotenzial auf der Finanzierungsseite begrenzt ist.

Die Beteiligungen finanzieren sich im Wesentlichen über den Cash-Pool und besitzen keine eigenen Fremdverbindlichkeiten in signifikanter Größe. Die Versorgung der Beteiligungen mit Liquidität war das ganze Berichtsjahr über gegeben und ist auch für 2011 sichergestellt. Die Weiterentwicklung des Konzerns unter dem Gesichtspunkt der Integration unterliegt keinen Liquiditätsrisiken.

Zinsrisiken liegen für die Gesellschaft ausschließlich in der Euro-Zone. Sie werden durch eine ausgewogene Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzierungen minimiert. An der Volatilität der Zinsmärkte im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die euromicron AG insbesondere im Bereich der kurzfristigen Kredite partizipieren. Für ein variabel verzinsliches Darlehen hat die euromicron AG zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos einen Zinsswap abgeschlossen. Grund- und Sicherungsgeschäft wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Für 2011 ist eine weitere Umwandlung kurzfristiger in mittel- und langfristige Linien geplant, um damit eine ausgewogene Risikostruktur im Rahmen der Konzernfinanzierung zu optimieren. Ziel ist eine Finanzierungsstruktur aus ca. 50% planbarer Mittel- und Langfristfinanzierung und 50% Kurzfristfinanzierung für das operative Geschäft.

Größere Risiken aus der Abhängigkeit von Kunden oder Lieferanten bestehen derzeit für die euromicron nicht. Wenngleich bei einzelnen Tochterunternehmen ein signifikanter Umsatz mit einzelnen Kunden generiert wird, ist dieses Risiko aus Sicht der Gruppe zu relativieren, da auf Konzernebene kein Kunde mehr als 6% des Gesamtumsatzes ausmacht. Durch teilweises Factoring von Kundenforderung wird das Delcredere Risiko bei den Tochterunternehmen reduziert.

Die euromicron ist nach wie vor ein Hersteller unabhängiges Systemhaus, das mit verschiedenen Lieferanten Kooperationsvereinbarungen und aktive Zusammenarbeit pflegt. Somit ist das Risiko auf der Beschaffungsseite begrenzt.

Es existieren keine rechtlichen Risiken aufgrund anhängiger Gerichtsverfahren, die über das Ausmaß des laufenden Geschäftes hinausgehen. Eine steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2002-2005 wurde im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossen; die Effekte sind vollständig im vorliegenden Abschluss berücksichtigt. Nach heutigem Kenntnisstand des Vorstands ergeben sich hieraus keine finanziellen Risiken für Folgejahre.

Die derzeit bekannten Risiken werden nach Einschätzung des Vorstands keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der euromicron AG haben.

Grundzüge für das Vergütungssystem für den Vorstand

Die Hauptversammlung der euromicron AG hat am 23. Juni 2006 mit Dreiviertelmehrheit beschlossen, dass die in § 285 Satz 1 Nr. 9 lit. a) Sätze 5 bis 9 und § 314 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 lit. a) Sätze 5 bis 8 des Handelsgesetzbuches verlangten Angaben, die die individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge betreffen, für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben können. Nach Auffassung der Gesellschaft wird in einer Individualisierung und Aufteilung der Angaben aufgrund der bestehenden Vergütungsstruktur keine für den Anleger wesentliche Information gesehen.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstandes wird im Aufsichtsrat festgelegt. Die Vergütung des Vorstandes besteht aus einer erfolgsunabhängigen Komponente (Fixgehalt) und einer erfolgsbezogenen Komponente (ergebnisabhängige Tantieme). Die variablen Bestandteile der Vergütung der Vorstandsmitglieder berechnen sich auf der Basis des EBIT bzw. des Jahresüberschusses des euromicron Konzerns. Für die Begrenzung der Gesamtbezüge ist ein Cap vereinbart.

Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt werden oder die während des Geschäftsjahres geändert wurden, bestehen nicht.

Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrates finden sich im Anhang.

Corporate Governance Bericht mit Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung der Gesellschaft zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist im Volltext nachzulesen im Konzern-Geschäftsbericht der euromicron AG, welcher unter der Internetseite <http://www.euromicron.net/finanzberichte> öffentlich zugänglich ist

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

- a.) Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft besteht aus 5.125.999 ausgegebenen Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).
- b.) Hinsichtlich der Angabe direkter oder indirekter Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, verweisen wir auf die Angaben im Anhang ("Sonstige Angaben", Punkt 4.)
- c.) Der Vorstand wird gemäß Satzung in Übereinstimmung mit § 84 AktG vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Änderungen der Satzung bedürfen der Zustimmung der Hauptversammlung.
- d.) Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2005 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 20. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis zu EUR 5.957.000 einmalig oder mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen („genehmigtes Kapital“). Die euromicron AG hat unter teilweiser Nutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von genehmigtem Kapital eine Aktienplatzierung im Rahmen eines beschleunigten

Bookbuilding-Verfahrens bei deutschen und internationalen Investoren erfolgreich durchgeführt. Platziert wurden Stück 465.999 Aktien mit Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2010 zum Preis von 16,50 € je Aktie. Der Bruttomittelzufluss für die Gesellschaft betrug EUR 7.688.983,50. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft hat sich dadurch um EUR 1.191.397,47 auf EUR 13.105.397,47 erhöht.

Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG lief zum 18. Dezember 2010 aus. Bereits im September 2010 wurden die verbliebenen 157.234 eigenen Aktien veräußert, so dass sich zum Ende des Geschäftsjahres 2010 keine eigenen Aktien mehr im Besitz der euromicron AG befanden.

e.) Es gibt keine wesentlichen Vereinbarungen im Sinne des § 289 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es in der euromicron AG keine nennenswerten operativen und strukturellen Veränderungen sowie Geschäftsvorfälle, welche die Aussagen des Jahresabschlusses 2010 verändern würden oder berichtspflichtig sind.

Ausblick sowie Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Durch die guten Konjunkturdaten der deutschen Wirtschaft, sowie die steigende Nachfrage im exportierenden Produktionssektor erwarten wir an der weiteren Belebung des Marktes teilzuhaben. Wir gehen davon aus, dass die wesentlichen deutschen Wirtschaftstreiber nach dem Hochfahren der Produktionskapazitäten im Jahr 2010 noch stärker in die Infrastrukturen der Datenübertragungen investieren werden, um dem steigenden Kosten und Wettbewerbsdruck stand halten zu können.

Durch die in 2010 im Rahmen der Build-and-Integrate-Phase durchgeführten Unternehmenszusammenschlüsse haben wir nun insbesondere bei den Systemhäusern die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen, um den Kunden

optimal in allen Fragestellungen der netzwerkbasierenden Lösungen auf Glasfaser- oder Kupferbasis beraten und Projekte erfolgreich umsetzen zu können.

Neben permanenten Kostensenkungsvorsorgen haben wir mit gezielten Personalentwicklungen in unsere Mitarbeiterstruktur investiert, um dem im Inland drohenden Fach- und Führungskräftemangel entgegenzuwirken.

Wir erwarten in unseren Kernmärkten einen weiteren Anstieg im Auftragseingangsniveau gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr. Verschiebungen in einzelnen Branchen sind möglich, werden aber über die breite Aufstellung der euromicron in Bezug auf Kunden, Branchen und Technologien weitestgehend ausgeglichen.

Die Nachfrage nach leistungsfähigen Netzen für die Sprach-, Daten-, und Bildübertragung stellen heute kein Industrieluxusgut, sondern eine zwingende Grundinfrastruktur dar, ohne deren Funktionalität die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen stark eingeschränkt sind.

Wir erwarten darüber hinaus, dass die Anforderungen an Sicherheits-, Überwachungs- und Alarmnetze deutlich zunehmen werden, da sowohl der Schutz vor Angriffen von außen als auch das Sicherheitsbedürfnis einzelner Zielgruppen im Fokus stehen. Mit der Entwicklung in profitable Nischenmärkte, die sich z.B. mit dem würdigen Leben in der gewohnten häuslichen Umgebung wie auch der Überwachung von Strafgefangenen außerhalb von Justizvollzugsanstalten im sogenannten humanen Strafvollzug beschäftigt, stellen wir den Konzern für die Neuerungen des Marktes auf. Wir sind so in der Lage, vorausschauend die Veränderung von einzelnen Segmenten frühzeitig zu erkennen und an der Belebung dieser Märkte zeitnah teilzuhaben.

Die euromicron AG steht generell nicht in Konkurrenz zu Billiganbietern aus Fernost, sondern setzt auf integrierte Qualität, Service und Zuverlässigkeit und auf die Philosophie, den Kunden ein lösungsorientiertes Gesamtkonzept anzubieten. Die Ergebnisentwicklung der letzten Jahre zeigt, dass unsere Strategie den richtigen

Weg bedeutet, dass Kunden dies zu schätzen wissen und die Qualität von Billiganbietern zunehmend kritisch sehen, wenn es um sicherheitsrelevante, kostenintensive oder existentielle Belange von Datennetzwerken jeglicher Art geht. Wir sind zuversichtlich, dass sich diese Sicht der Dinge weiterhin auch in schwierigen Zeiten durchsetzen wird.

Die bereits seit dem Jahr 2009 konsequente Umsetzung der Build-and-Integrate-Strategie wird auch in Zukunft mit dem Ziel der weiteren wertorientierten Optimierung von Strukturen und Kosten fortgesetzt.

Weitere positive Effekte sind neben der Steigerung der Effizienz der Anstieg im organischen Wachstum, da ein Umsetzungsschwerpunkt die gezielte, flächendeckende Kundenbetreuung im gesamten Lösungsspektrum der euromicron ist. Wir verfolgen und überprüfen diesen Prozess grundsätzlich an den Marktbedürfnissen und einer verbesserten Leistungserbringung für unsere Kunden.

Die strategischen Neuakquisitionen des Jahres 2010 ermöglichen uns nun einen verbesserten Marktzugang in das Saarland sowie die Region in und um Luxemburg.

Die Verstärkung unseres Engagements in Österreich sollte es nun ermöglichen, den Turnaround kurzfristig für die gesamte Region sicherzustellen, sowie den Eintritt in den stark wachsenden Markt nach Ost- und Südosteuropa zu forcieren.

Zur Weiterentwicklung des Unternehmens stehen mit einer ausgewogenen Finanzierungsstruktur und verbesserten Bilanzrelationen genügend freie Linien zur Verfügung, um die nächsten operativen Wachstumsschritte im Working Capital zu finanzieren.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben einzelne Banken aus dem Kreis unserer bestehenden Finanzierungspartner ihr Engagement für die künftige Partnerschaft neu aufgestellt und entsprechend unserem guten Rating deutlich ausgebaut. Dabei sehen alle den mit der neuen Unternehmensdimension verbundenen Finanzierungsbedarf des laufenden Geschäfts, wie auch die Möglichkeit, die

euromicron mit anderen Finanzdienstleistungen zu unterstützen und uns auf der Finanzseite professionell bei den nächsten strategischen Schritten zu begleiten, als interessante Herausforderung an.

Heute gilt die euromicron als ein etabliertes Unternehmen im Kreis der marktführenden Netzwerkspezialisten, als Komplettanbieter für Kommunikations- und Sicherheitslösungen, von der Planung, der Projektierung, der Ausführung bis hin zur schlüsselfertigen Übergabe sowie der Wartung und des Service. Wir können dem Kunden jede gewünschte Lösung maßgeschneidert auf seine Bedürfnisse flächendeckend anbieten. Zudem lässt uns die kontinuierliche Prüfung neuer lukrativer Marktpotenziale Chancen im Umfeld des Pflegebereiches und Gesundheitsmarktes sowie im mobilfunküberwachten Sicherheitsstatus von Personen erkennen und deren Nutzung anstreben. Das Zusammenführen von Technologie und definierter Lösung steht hierbei im Vordergrund. Wir werden auch weiterhin aktiv unser Portfolio hinterfragen, innovative Ideen aufgreifen und, soweit wirtschaftlich interessant, zur Marktfähigkeit entwickeln.

Unser Ziel für das Geschäftsjahr 2011 ist insbesondere, die Marke euromicron weiter im Markt zu etablieren als Synonym für Qualität, lösungsorientierte Kompetenz und Know-how in allen Bereichen der netzgestützten Informations-, Kommunikations- und Sicherheitsbedürfnisse.

Wie bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr werden wir mit unverändert aktiver PR- und Investorrelationsarbeit die Entwicklung der Aktie aktiv unterstützen und dem institutionellen Anlegerkreis Chancen auf interessante für das Unternehmen zukunftsweisende Investitionen ermöglichen.

Für das kommende Geschäftsjahr gehen wir davon aus, dass wir über weiteres organisches Wachstum die Umsatzschwelle von EUR 220 Mio. überschreiten werden.

Die gegen Ende 2010 getätigten kleineren Akquisitionen werden hierzu keinen wesentlichen Beitrag leisten können.

Die EBIT-Ziel-Rendite bleibt auf Konzernebene, wie in der Vergangenheit, unverändert bei 8-11%. Nach Abschluss der Konsolidierungsphase „Build-and-

Integration“ strebt der Konzern für die 2011 folgenden Jahre die EUR 300 Mio. Umsatzgrenze an. Dazu sollen neben dem organischen Wachstum vor allem größere strategische Investitionen oder wechselseitige Unternehmensbeteiligungen, aber auch Kooperationen und Partnerschaften beitragen.

Wir gehen davon aus, dass nach erfolgreichem Abschluss dieser Entwicklungsphase im ersten Jahr aufgrund von hohen Einmalaufwendungen sowie von Integrationskosten mit einem unwesentlichen Ergebnisbeitrag aus Neuunternehmen zu rechnen ist. Unser Ziel ist es, ab dem Jahr 2013 die von euromicron in der Vergangenheit gefestigte EBIT Rendite auf höherem Umsatzniveau abgesichert zu haben.

Die euromicron AG plant für die Jahre 2011 und 2012 Aufwendungen im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes in Höhe von rd. EUR 5,0 Mio. auf dem bereinigten Niveau der vergangenen Jahre. Darin enthalten sind die Personalkosten mit rund EUR 2,5 Mio. Wir gehen davon aus, dass bei stabiler Entwicklung der Finanzmärkte eine leichte Zinserhöhung durch die geplante Rückführung von Darlehen im Zinsergebnis ausgeglichen wird. Wir rechnen mit einem Finanzergebnis zwischen EUR -2,5 Mio. und EUR -3,0 Mio. Wir erwarten für die Jahre 2011 und 2012 stabile Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen sowie aus Beteiligungen in Höhe von rd. EUR 15 Mio.

Zur Erreichung ihrer Ziele stehen der euromicron AG ausreichende Finanzierungszusagen der Banken zur Verfügung. Damit verfügt das Unternehmen neben einem guten und stabilen eigenen Cashflow über einen ausreichenden Finanzrahmen, um die gesteckten Ziele erreichen zu können. Wir sind im permanenten Kontakt zu unseren Partnerbanken und gehen davon aus, dass dem Unternehmen dieser Finanzrahmen erhalten bleibt.

Wir sind überzeugt, mit diesem Weg den Interessen unserer Aktionäre und des Unternehmens bestmöglich gerecht zu werden. Hieran werden wir auch in Zukunft arbeiten. Sofern uns Investoren der euromicron AG signalisieren, eine größere Anzahl unserer Aktien umzuplatzieren, ist es unser Ziel, Investoren zu finden, die uns

mittel- und langfristig begleiten und nicht den kurzfristigen Erfolg suchen. Entscheidend wird für uns sein, dass die Investoren unser Geschäftsmodell verstehen, dem Management die Unterstützung geben, die Gruppe unternehmerisch weiterzuentwickeln und dem Unternehmen die hierfür benötigten Ressourcen zur Verfügung stellen.

Wir sind der Überzeugung mit unserem Geschäftsmodell, einer gesicherten Finanzierungsbasis sowie einer stabilen Cashflow-Entwicklung in Verbindung mit unserer unverändert starken Eigenkapitalquote gut gerüstet zu sein, um die langfristige Unternehmensentwicklung sicherzustellen und auch für unsere Aktionäre entsprechende Perspektiven zu eröffnen.

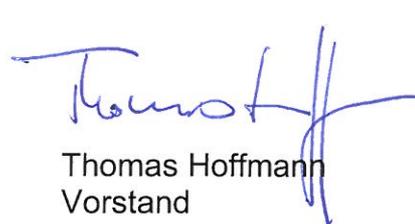
In der Gesamtaussage ist der Vorstand optimistisch die gesetzten Ziele der euromicron AG und des euromicron Konzerns auch für die nächsten Entwicklungen des Jahres 2011 zu erreichen.

Wir haben in der Vergangenheit eine Reihe von Möglichkeiten genutzt, den Konzern zukunftssicher aufzustellen, und sind überzeugt, die kommenden Herausforderungen des Marktes kompetent bedienen zu können. Künftige strategische Investitionen sind gezielt auf ein verantwortungsvolles und kontinuierliches Wachstum ausgerichtet, welches die nachhaltige Wertsteigerung der euromicron AG fördert und das Unternehmen für neue Investoren attraktiv bleiben lässt.

Dennoch können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen und Prognosen abweichen, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich den Aussagen zugrunde liegende Annahmen als unzutreffend erweisen sollten.

Frankfurt am Main, 20. April 2011


Dr. Willibald Späth
Vorstandsvorsitzender


Thomas Hoffmann
Vorstand